

«Zäme isch's am schönschte»

Weihnachtsfeier der Stiftung MBF im Saalbau in Stein

Warum alleine feiern, wenn es zusammen schöner ist? Rund 400 Personen genossen einen gemütlichen und feierlichen Nachmittag in weihnachtlicher Atmosphäre.

Martha Liechti

STEIN. Wenn man sehe, wie viele Leute er im Saal begrüßen dürfe, könne man erkennen, wie gross die Institution MBF sei, freute sich Christoph Egloff, Mitglied der Geschäftsleitung der Stiftung MBF, Menschen mit einer Behinderung, in Stein bei der Begrüssung. Die Weihnachtsfeier der MBF, zu der alle, die in der Stiftung arbeiten und/oder wohnen, alle Angestellten, Angehörige und freiwillige Helfer eingeladen waren, hat Tradition.

Die Wohngruppe am Chaischteberg hat unter der Leitung von Karin Tröndle ein kleines Weihnachtsspiel einstudiert. «Zäme isch's am schönschte» hiess der Titel und war gleichzeitig auch Antwort darauf, weshalb so viele Leute da waren. Ob am Schluss der Aufführung die Akteure oder der grosse Stern mehr von der Bühne herab gestrahlt hatten, war schwierig auszumachen. Einen heiter besinnlichen Beitrag leistete Christian Edringer, Pfarrer der Christkatholischen Kirchgemeinde Möhlin. Er erzählte eine spannende Geschichte von Tieren, die ebenfalls zur Krippe hingehen wollten. Dabei imitierte er sie mit so viel Witz, dass man sich die Szenen lebhaft vorstellen konnte. Musikalisch wurde der Nachmittag immer wieder mit Liedern vom Schmid-Chörli aus Möhlin umrahmt. Ihre Titel reichten von «Kling Glöcklein, klingelingeling» bis «Zimmetstärn hani gärrn» und von deutsch über englisch bis romanisch.

Ein besonderer Moment der Aufmerksamkeit gebührte einigen Mit-



Kein Platz war mehr frei im Saal an der Weihnachtsfeier der MBF in Stein.

Foto: Martha Liechti

arbeitern der MBF. Christian Egloff verlas eine lange Namensliste und ehrte damit zahlreiche Mitarbeiter. Aus der Hand von Jean-Paul Schnegg erhielten sie eine Rose, verbunden mit herzlichen Gratulationen zum Arbeitsjubiläum von 10, 20 oder 25 Jahren. Besonders erwähnenswert ist das Jubiläum von Käthy Hasler, wel-

che seit 30 Jahren Mitarbeitende im Kreativatelier ist.

Jean-Paul Schnegg, Geschäftsleiter der MBF, wagte einen kurzen Blick zurück ins Jahr 2011, als man, wie er sagte, die Weichen für die Zukunft stellte. «2012 ist die MBF den eingeschlagenen Weg gegangen und rückblickend haben wir die richtigen

Entscheidung getroffen», meinte er erleichtert. Für die Zukunft habe die Stiftung das Projekt Wohnen 2020 im Visier. Zu Wohn- und Arbeitsplätzen konnte mit dem Kanton schon einiges besprochen werden. «Ein Dank gebührt auch der Fricktaler Bevölkerung für das Mittragen», betonte er in seinem Schlusswort.